

# KONZEPTION

EVANGELISCHEN KINDERTAGESSTÄTTE  
„REGENBOGEN“

IN RECHLIN



*OB IN SONNE ODER REGEN,  
ÜBERALL LIEGT GOTTES SEGEN.  
AUCH IN BLUMEN, BÄUMEN, TIEREN  
KANN ICH SEINE KRÄFTE SPÜREN.  
IN DEN FARBEN DIESER ERDE,  
ÜBERALL UND WUNDERSCHÖN,  
SEH ICH SEINE SONNE LEUCHTEN,  
KANN ICH GOTTES LIEBE SEH'N.*

## Liebe Eltern und Großeltern,

für jede Familie ist der Eintritt des Kindes in eine Kindertagesstätte ein wichtiger Schritt im Leben der Familie, verbunden mit Hoffnungen, Erwartungen und Ängsten.

Die vorliegende Konzeption orientiert sich am Leitbild der Diakonie und den konzeptionellen Grundsätzen des Situationsansatzes.

Wir möchten ihnen in dieser Konzeption die Ziele und Rahmenbedingungen unserer täglichen Arbeit vorstellen. Unsere Kindertagesstätte ist offen für alle Kinder unabhängig ihrer Weltanschauung, Konfession und Kirchenzugehörigkeit.

Im Miteinander haben wir uns bewusst für ein Leben mit den christlichen Geboten entschieden, indem wir jedem Kind die Möglichkeit geben, christlichen Lebensformen zu begegnen und diese auszuüben.

Unser wichtigstes Ziel ist es, dass sich die Kinder und ihre Eltern in unserer Evangelischen Kindertagesstätte "Regenbogen" rundherum wohl und geborgen fühlen. Wir möchten den Kindern Hilfe und Unterstützung auf ihrem Lebensweg geben.

## Inhaltsverzeichnis

1. UNSER TRÄGER .....	4
2. STANDORT UND UMFELD .....	5
3. STRUKTUR DES HAUSES .....	6
4. DAS TEAM .....	8
5. EXEMPLARISCHER TAGESABLAUF .....	10
6. UNSER BILD VOM KIND .....	11
7. UNSERE ROLLE ALS PÄDAGOGISCHE FACHKRAFT .....	12
8. UNSERE PÄDAGOGISCHE ARBEIT .....	13
8.1 Ort christlicher Gemeinschaft .....	17
8.2 Ort der Ermutigung .....	18
8.3 Ort der Lebenslust .....	19
8.4 Ort des Staunens .....	20
8.5 Ort der Bildung .....	21
8.6 Ort des Entdeckens biblischer Schätze .....	25
10. BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION .....	28
11. BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT .....	28
12. ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN PARTNERN .....	30
13. GESUNDHEITSFÖRDERUNG .....	33
14. KINDERSCHUTZ .....	33

## 1. Unser Träger

ist die **Diakonie Mecklenburgische Seenplatte gGmbH**. Zu Beginn der 1990-er Jahre wurden die damaligen Vereine Diakonie Malchin und die Diakonie Stargard von engagierten Menschen aus Diakonie und Kirche gegründet. Beide haben sich zu anerkannten Trägern von Einrichtungen und Diensten der Alten- und Behindertenhilfe, der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Suchtkrankenhilfe entwickelt, betreiben Pflege- und Wohneinrichtungen, bieten Service- und Dienstleistungen und sind Träger von Kindertageseinrichtungen, Beratungsstellen und Begegnungsstätten.

Seit Juli 2020 sind beide gemeinnützigen Gesellschaften zum Träger **Diakonie Mecklenburgische Seenplatte gGmbH** verschmolzen.

Unser Tätigkeitsgebiet umfasst heute nahezu das gesamte Gebiet des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte mit den Zentren Neubrandenburg, Neustrelitz und Waren (Müritz). Mehr als 1000 Mitarbeitende sind in unseren Einrichtungen und den beiden Tochtergesellschaften *Diakonie Service Gesellschaft mbH* und *Diakonie Stavenhagen gGmbH* beschäftigt.

Zum Geschäftsbereich Frühkindliche Bildung gehören 15 Kindertageseinrichtungen an verschiedenen Orten des Landkreises.

Geschäftsbereichsleiterin:

Christin Pietschmann  
Töpferstraße 13  
17235 Neustrelitz  
Tel. 0160 94459109

Geschäftsführer Christoph de Boor:

Sekretariat  
Töpferstraße 13  
17235 Neustrelitz  
Tel. 03981 – 24 57 0

Regionalstelle Malchin  
Walter-Block-Str. 11  
17139 Malchin  
Tel. 03994 – 20 82 0

## 2. Standort und Umfeld

Die ehemalige staatliche Kinderkombination wurde mit Wirkung vom 1. Mai 1992 in die Trägerschaft der Diakonie übernommen. Damit begann die konzeptionelle Weiterentwicklung als Evangelische Kindertagesstätte. Seit dem 1. Juni 2019 sind wir in ein neu errichtetes Gebäude gezogen. Das moderne Gebäude, das die Form des Regenbogens aufnimmt, befindet sich nahe des Ortseingangs Rechlin, in unmittelbarer Nähe zur Müritz. Auch die Kinder aus den Nachbargemeinden wie z.B. Boek, Retzow, Buchholz, Priborn, Vipperow sind in unserer Kindertagesstätte „Herzlich Willkommen“.

Unser neu angelegter Spielplatz bietet den Kindern abwechslungsreiche Möglichkeiten zum Spielen und Bewegen. Das großzügige Außengelände ist umrahmt von vielen Sträuchern, Pflanzen sowie einer großen Rasenfläche. Inmitten dieser Fläche wachsen Laub- und Obstbäumchen. So können die Kinder frisches regionales Obst ernten, probieren und selbst verarbeiten. Der ebenerdige Bau unserer Einrichtung ermöglicht allen Gruppen über eine kleine Terrasse den direkten Zugang zum Außengelände und ist somit auch rollstuhlgerecht. Die Terrasse lädt auch zum Frühstücken oder anderen Aktivitäten ein.

Durch die verschiedenen Spielgeräte, wie z.B. einen naturbelassenen Spielturm, Kriechröhren, eine Vogelwippe, Balancierbalken und usw. wird den Kindern ein vielfältiges Angebot zum Ausprobieren, Entdecken und Spielen ermöglicht.

Unsere Einrichtung hat eine optimale Verkehrsanbindung an die B 198. Vor unserem Gebäude gibt es ebenfalls Parkmöglichkeiten für die Familien, damit sie unsere Kindertagesstätte sicher erreichen können.

Direkt gegenüber befindet sich ein Supermarkt. Dieser bietet den Kindern die Möglichkeit, lebenspraktische Erfahrungen, z.B. durch das Einkaufen für Back- und Kochaktionen, zu sammeln. In unserem Ort sind auch andere öffentliche Institutionen vorhanden, mit denen wir als Kindertagesstätte gut zusammenarbeiten. Das sind unter anderem die Außenstelle der Gemeindeverwaltung, die Kirchengemeinde Rechlin, die ortsansässige Grundschule mit einem Hort, die Regionalschule, die Feuerwehr und die Müritz-Sparkasse.

## 3. Struktur des Hauses

Unsere Kindertagesstätte bietet insgesamt 78 Kindern Platz zum Spielen und Entdecken. Wir betreuen Kinder ab dem

- ☀ 3. Lebensmonat bis zum 7. Lebensjahr,
- ☀ unabhängig ihrer Nationalität, Religionszugehörigkeit und ihrer Weltanschauung.

Insgesamt können wir max. 18 Krippenkinder und 60 Kindergartenkinder aufnehmen. In unserer Einrichtung arbeiten wir in altersgemischten Gruppen:

- ☀ im Krippenbereich im Alter von 3 Monaten bis 3 Jahren und
- ☀ im Kindergartenbereich im Alter von 3 bis 6 Jahren.

Die Gruppengröße beträgt hier max. 15 Kinder.

Unsere Einrichtung hat von Montag bis Freitag in der Zeit von 6.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Im Rahmen dieser Öffnungszeiten bieten wir bedarfsgerechte Halbtags-, Teilzeit- und Ganztagsbetreuung an.







Am Brückentag nach Himmelfahrt, zum Jahreswechsel sowie an max. 1 einzelnen Tag (z.B. Fortbildung) bleibt unsere Einrichtung geschlossen. Diese Termine werden den Eltern rechtzeitig bekannt gegeben.

In unserer Kindertageseinrichtung bieten wir allen Kindern eine ausgewogene und abwechslungsreiche Vollverpflegung an. Das Frühstück, die Obstpause und die Kaffeemahlzeit werden täglich frisch zubereitet. Das Mittagessen bekommen wir täglich von den „Müritzer Kinderköchen“ geliefert.



Das Gebäude hat die Form eines Regenbogens, in Anlehnung an den Namen unserer Kindertagesstätte. Es ist ein ebenerdiger Bau mit einem offenen, freundlichen und einladenden **Zentrum** für gemeinschaftliche Begegnungen, wie die „Regenbogenstunde“, Feste und Feiern oder die Bewegung.



Uns stehen fünf **Gruppenräume** zur Verfügung:

-  **Rote** Gruppe: ein Krippen-Gruppenraum für max. 12 Kinder im Alter von 3 Monaten bis 2 Jahre mit eigenem Schlafraum (Violett)
-  **Gelbe** Gruppe: ein Krippen-Gruppenraum für z. Zt. 9 Kinder im Alter von 2-3 Jahren (Früh- und Spätdienstraum)
-  **Grüne** Gruppe: ein Gruppenraum für 15 Kinder im Alter von 3-6 Jahren (z. Zt. inklusive einer Einzelintegration)
-  **Hellblaue** Gruppe: ein Gruppenraum für 15 Kinder im Alter von 3-6 Jahren
-  **Dunkelblaue** Gruppe: zurzeit ein Gemeinschafts-Schlafraum
-  **Regenbogen**-Gruppe: ein Gruppenraum für 15 Vorschulkinder mit integrierter Kinderküche









Zu jedem Gruppenraum gehört ein eigener Sanitärbereich mit zwei Toiletten und Waschbecken, der einen direkten Zugang hat.

Jede Gruppe hat ihren eigenen Garderobenbereich. Dieser ist zur besseren Orientierung für Kinder, Eltern und Gäste mit der entsprechenden Gruppenfarbe gekennzeichnet.

Das neue Haus bietet auch zwei **Nebenräume**, die für die tägliche pädagogische Arbeit genutzt werden können:

-  „Kinder-Bibliothek“ (wird auch als Therapieraum genutzt)
-  „Kinderküche“

Für die **Wirtschaftsaufgaben** nutzen wir:

-  den Wagenraum (Technikraum I)
-  das Büro der Einrichtungsleitung
-  einen Lagerraum (Technikraum II)
-  die Ausgabeküche
-  Hauswirtschaftsraum (Wäsche, Lager für Haushaltswaren)
-  Putzmittelraum
-  Mitarbeiterraum
-  Hausmeisterraum (Werkstatt)

## 4. Das Team

In unserer Evangelischen Kindertagesstätte arbeiten insgesamt 12 Mitarbeiter/-innen.

Im pädagogischen Team der KiTa arbeiten derzeit 10 pädagogische Mitarbeiterinnen. Drei Erzieherinnen sowie die Leiterin haben eine religionspädagogische Zusatzqualifizierung. Eine pädagogische Mitarbeiterin arbeitet als Fachkraft für das Dortmunder Entwicklungsscreening (DESK).

In unserem Haus sind auch eine Hauswirtschafterin und ein Mitarbeiter im Haushandwerk tätig.

Die Potentiale der einzelnen Teammitglieder zu identifizieren und zu fördern ist Aufgabe der Leitung. Sie entwickelt, unterstützt und leitet das Team in seiner täglichen Arbeit mit den Kindern und Eltern des Hauses. Darüber hinaus ist Sie Ansprechpartnerin für die Familien und steht ihnen beratend zur Seite.

Die Basis unseres Miteinanders ist unsere christliche Grundhaltung mit den Werten der evangelischen Kirche. Offenheit und Toleranz sind grundlegende Werte in unserem Team. Ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein ist für uns selbstverständlich sowie ein vertrauensvoller, respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander. In die Gestaltung des Alltags mit den Kindern kann sich jede und jeder mit persönlichen Interessen und Stärken einbringen. Durch gemeinsame Veranstaltungen der Kita oder des Trägers wird ein gutes Miteinander gestärkt.

Die *Teamentwicklung* wird durch die Leitung der Kita, z.B. durch Personalentwicklungsgespräche, und bei der praxisorientierten Begleitung in der pädagogischen Arbeit durch die Fachberatung unterstützt. Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern und stetig weiter zu entwickeln gehört auch die regelmäßige Reflektion unserer Arbeit zu unserer Professionalität. Dazu nutzen wir regelmäßige externe und interne Fort- und Weiterbildungen sowie unsere monatlichen Teamsitzungen. Diese Teamberatungen werden für den fachlichen Austausch, Fallberatungen, organisatorische Planungen, kollegiale Beratungen und der Weiterentwicklung unseres Qualitätsmanagementhandbuches genutzt. Unterstützung erhalten wir auch hier durch die Fachberatung des Diakonischen Werkes MV e.V. in Schwerin. Die Fortschreibung bzw. Überarbeitung unserer Konzeption in regelmäßigen



## KONZEPTION der Evangelischen Kindertagesstätte „Regenbogen“

---

Abständen gehört auch zu einem wesentlichen Bestandteil der Qualitätsentwicklung in unserer Kita. Durch das trägerinterne Qualitätsmanagementsystem, welches digital durch das

Programm „Orgavision“ für alle Mitarbeitende zugänglich ist, gewährleisten wir eine standardisierte Qualität unserer einrichtungsinternen Arbeit. Alle zentralen Prozesse wie beispielsweise Aufnahmegespräche, Eingewöhnung, Kinderschutz usw. sind im Qualitätsmanagementsystem transparent hinterlegt und werden regelmäßig auf der Ebene des Trägers überprüft, überarbeitet und aktualisiert. Diese Prozesse werden einrichtungsintern durch die Unterstützung der Fachberatung des Diakonischen Werkes M-V angepasst und umgesetzt. Durch die standardisierte und transparente Gestaltung der Kernprozesse, gewährleisten wir eine qualitätsvolle Arbeit in unserer Einrichtung. Im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems erfassen und bearbeiten wir Kundenbeschwerden auf Grundlage unseres trägerinternen Beschwerdemanagements.

## 5. Exemplarischer Tagesablauf

So sieht der **Alltag** in unserer Evangelischen Kindertagesstätte aus:

<i>6.00 – 7.30 Uhr</i>	<i>Ankommen; Begrüßung; Freispielzeit; Raum für eigene Gedanken; Mithilfe bei Vorbereitungen für unsere Mahlzeiten</i>
<i>ca. 7.30 Uhr</i>	<i>Gemeinsames Frühstück</i>
<i>8.00-9.00 Uhr</i>	<i>Freispielzeit und Projektarbeit (Raum für vielfältig geplante und spontane Aktivitäten)</i>
<i>9.00 Uhr</i>	<i>Morgenkreis Freude auf den kommenden Tag wecken; religiöser Beginn</i>
<i>9.15 – 9.45 Uhr</i>	<i>Freispielzeit und Bildungsangebote</i>
<i>9.45 Uhr</i>	<i>Obstpause</i>
<i>10.00 – 10.50 Uhr</i>	<i>Freispiel im Freien Toben, Klettern, Sandspiele, Beobachtungsgänge etc.</i>
<i>ca. 11.10 Uhr</i>	<i>Gemeinsames Mittagessen</i>
<i>ca. 11.45 Uhr</i>	<i>Körperpflege, Zahnpflege ab dem 2. Lebensjahr</i>
<i>12.00 –13.45 Uhr</i>	<i>Mittagsruhe</i>
<i>ca. 13.45 Uhr</i>	<i>Aufstehen, Vorbereitung zur Nachmittagsmahlzeit</i>
<i>ca. 14.20 Uhr</i>	<i>Gemeinsame Nachmittagsmahlzeit</i>
<i>15.00 -17.00 Uhr</i>	<i>Freispielzeit; Abholzeit; Verabschiedung</i>

Da wir nach dem Situationsansatz arbeiten, kann sich der Tagesablauf je nach Tagesgeschehen auch ändern.

## 6. Unser Bild vom Kind

### *Das Kind ist:*

- ☀ kompetent
- ☀ neugierig
- ☀ phantasievoll
- ☀ mobil und bewegungsfreudig
- ☀ rede- und mitteilungsbedürftig



### *Das Kind will:*

- ☀ lachen
- ☀ entdecken, forschen, lernen
- ☀ Liebe, Zuwendung, Trost
- ☀ Anerkennung und Wertschätzung
- ☀ Verantwortung

### *Das Kind kann:*

- ☀ Gefühle zeigen
- ☀ selbst entscheiden
- ☀ schon etwas
- ☀ helfen
- ☀ mitbestimmen

### *Das Kind soll:*

- ☀ so sein, wie es ist
- ☀ Vertrauen haben in sein Können
- ☀ andere Kinder wertschätzen und achten
- ☀ eine eigene Meinung haben













### *Das Kind braucht:*

- ☀ Freiräume und Grenzen
- ☀ das Spiel
- ☀ Zeit
- ☀ Sicherheit und Schutz
- ☀ Unsere Hilfe, um es selbst zu tun
- ☀ Anregungen und Impulse

*Wir lassen das Kind, Kind sein.*

## 7. Unsere Rolle als pädagogische Fachkraft

### *Wir:*

-  sind den Kindern eine wichtige Bezugsperson und Vorbild
-  schaffen Kindern Voraussetzungen, miteinander aufzuwachsen und Kontakte aufzunehmen
-  begleiten die Kinder bei der Entwicklung in ihren Kompetenzen
-  möchten Kinder mit der Umwelt vertraut machen und ihnen vielseitige Anreize geben, um Erfahrungen sammeln zu können
-  bieten den Kindern einen abwechslungsreichen und regelmäßigen Tagesablauf
-  geben Kindern die Möglichkeit, sich aus eigener Kraft selbst zu verwirklichen, unterstützen sie und helfen ihnen in ihren Entwicklungsprozessen
-  stehen den Kindern in schwierigen Situationen zur Seite und sind Vertraute und Ratgeberinnen, auch für die Eltern
-  suchen bei Sorgen, gemeinsam mit Eltern, nach Lösungswegen
-  bringen die eigene Persönlichkeit, mit allen Stärken und Schwächen ein
-  nehmen Kinder so an wie sie sind
-  zeigen Gefühle
-  entwickeln uns in der Arbeit und probieren uns im Handeln aus

## 8. Unsere pädagogische Arbeit

Der **Situationsansatz** ist Grundvoraussetzung für unsere Arbeit. Das heißt, wir orientieren uns an der Lebenssituation der Kinder und Familien. Unsere Aufgabe ist, aus beobachteten Situationen, die Interessen und Bedürfnisse der Kinder zu erkennen, Bildungsziele zu formulieren und diese methodisch aufzubereiten. Dabei ist ein offener Dialog zwischen Eltern, Kindern und Erzieherinnen wichtig.

Zwei pädagogische Schwerpunkte beeinflussen unsere tägliche Arbeit:

- 🌈 Das Spiel
- 🌈 Inklusive Pädagogik.

### Das Spiel

Spielen ist eine grundlegende Form des Lernens. Die Kinder erwerben dabei vielfältige Kompetenzen. Daher schenken wir dem Spiel in unserer Einrichtung einen besonderen Stellenwert. Zum Spiel gehören: das Rollenspiel, das Darstellende Spiel, Sprachspiele, Regelspiele und das Bauen. Für uns hat das Spiel eine große Bedeutung für die soziale Entwicklung der Kinder, da diese im Spiel in vielfältige Beziehungen zu anderen Kindern



treten. Spielgedanken werden in der Gruppe geäußert und abgesprochen und auch Konflikte müssen gemeinsam gelöst

werden.

## Inklusive Pädagogik

In unserer Einrichtung spielen und lernen Kinder gemeinsam – egal aus welchen Lebensumständen sie kommen und welche Voraussetzungen sie mitbringen. Es gibt Kinder, die zuhause ein anregendes Umfeld haben, andere finden in der Kita mehr Angebote. Unser Ziel von Inklusion ist, dass alle Kinder von guten Bildungsangeboten profitieren können. Daher werden zusätzliche kostenpflichtige Angebote, wie z.B. Englisch für Kinder o.ä., in unserer Kita grundsätzlich nicht angeboten.

Wir vermitteln den Kindern und Familien das WIR-Gefühl. Das gemeinschaftliche Leben ist uns sehr wichtig. Ausgrenzung und Intoleranz wirken wir entgegen, indem wir die Stärken hervorheben. Jeder wird in unserer Gemeinschaft gebraucht, keiner wird ausgegrenzt. Es ist uns wichtig, dass jedes Kind zu Wort kommt. Aber wir akzeptieren auch, wenn sich jemand mal nicht beteiligen möchte. In der Praxis sieht Inklusion bei uns so aus:

Im Sanitärbereich haben die Kinder z.B. ihr eigenes Foto am Handtuchhaken. So wissen sie immer, wo ihr Handtuch ist und auch die Vertretungserzieherin muss nicht ständig nachfragen. Das erleichtert die Situation enorm. Die Speisewagen haben wir je nach Gruppenfarbe farblich gekennzeichnet, um eine Verwechslung zu vermeiden. Die Einbeziehung der Kinder im Kitageschehen ist uns wichtig. Altersgerechte Entscheidungen treffen die Kinder schon selbst, wie z.B. die Wahl des Mittagessens. Sie entscheiden auch selbst, wieviel sie essen, da sie sich das Essen selbst auffüllen.

Die Erarbeitung neuer Regeln, z. B. in der Kinderbibliothek, erfolgt grundsätzlich mit den Kindern in Gesprächskreisen. Das ist wichtig, damit die Kinder diese Regeln auch verstehen. Nur so sind sie im Nachhinein auch in der Lage, diese einzuhalten. Oft malen die Kinder diese Regeln auch auf. Dann können sie diese noch einmal visuell im Gedächtnis abrufen. Unsere Einrichtung ist Reclin integriert. Einmal



abrufen.  
auch in die Gemeinde  
im Monat bekommen wir

Besuch von der Pastorin zur „Regenbogenstunde“. Wöchentlich sind die Logopädin und die Frühförderung bei uns im Haus. Das zeigt, dass wir auch offen sind für die Nachbarschaft und außenstehende Gäste.

## Vorschule

Alle zukünftigen Schulanfänger besuchen zusammen die Gruppe der „Regenbogen-Stürmer“. Dieser Gruppennamen wurde in einer Kinderkonferenz von den Vorschulkindern demokratisch gewählt.

Durch den engen Austausch zwischen der zukünftigen Klassenlehrerin und der Gruppenerzieherin kann eine gezielte Vorbereitung auf die Schule erfolgen. Unsere Kinder haben den Vorteil, sich schon im Vorfeld auf die Strukturen und Gewohnheiten der zukünftigen Lehrerein einzustellen. Das erleichtert ihnen den Einstieg. In Zusammenarbeit mit der Grundschule ist es uns sehr wichtig, dass unsere Vorschulkind ihre Lehrerein bereits vor der Schule kennenlernen. Gemeinsam laden sie sie in die Kita ein und gestalten einen gemeinsamen Nachmittag. Im Frühjahr besuchen unsere Vorschulkind dann „ihre“ Schule. In Kooperation mit der Schule findet eine sogenannte „Schulralley“ statt. Hierbei erkunden die Kinder das Gebäude „SCHULE“. Wichtige Stationen werden ihnen dabei vorgestellt. Die Kinder erfahren z.B. wo das Sekretariat ist, wo die Sportstunde stattfindet oder wie ein Klassenraum aussieht. An jeder Station gibt es dann eine bestimmte Aufgabe für die Kinder zu erfüllen. Am Ende bekommt jedes Vorschulkind dann den „Schul-Führerschein“. Das nimmt ihnen am ersten Schultag die Angst und Unsicherheit.

Die „Regenbogen-Stürmer“ haben bei uns auch schon eine besondere Stellung. Jedes Vorschulkind erhält zu Beginn des neuen Kindergartenjahres (September) seine eigene Federtasche. So üben die Kinder den sorgsamen Umgang mit ihren Materialien und lernen, dafür Verantwortung zu tragen. Inhaltliche Schwerpunkte der Vorschule sind:

➤ **Das Würzburger Trainingsprogramm**

erleichtert das spätere Lesen und Schreiben. Durch einen vorgegebenen Trainingsplan und die kontinuierliche Arbeit mit immer feiner werdenden sprachlichen Einheiten lernen die Kinder die Sprache in ihre Bestandteile zu zerlegen. Sie werden mit der Lautstruktur der gesprochenen Sprache vertraut gemacht und erlernen das genaue Hinhören, sowie das Erkennen der einzelnen Laute. So entschlüsselt sich ihnen

# KONZEPTION der Evangelischen Kindertagesstätte „Regenbogen“

---

allmählich die Welt der einzelnen Sätze, Worte, Silben und Laute – die Kinder entwickeln „phonologisches Bewusstsein“. Die Einrichtungsleitung hat die Qualifizierung für die Durchführung.

➤ **Besuch der Kinderbibliothek**

in Röbel. Die Anreise erfolgt mit dem Linienbus.

➤ **Gruppenspezifischer Elternabend**

mit dem Schwerpunkt: „Wann ist ein Kind schulreif?“

➤ **Elterngespräche**

erfolgen im Dezember/Januar nach der Einschulungsuntersuchung. Es ist uns als Einrichtung ein sehr wichtiges Anliegen, auch von Seiten der Schulamtsärztin eine Rückmeldung zu den Ergebnissen zu bekommen, um die Kinder nochmals individuell zu fördern und vorzubereiten. Somit steht die Gruppenerzieherin auch hier in engem Kontakt. Die Auswertung ist auch Inhalt der Elterngespräche.

➤ **Gemeinsames Osterfest**

mit den Schüler\*innen der 4. Klasse.

➤ **Kennenlernnachmittag**

mit der zukünftigen Klassenlehrerin in der Kita.

**Schulralley**

Erlangen des „Schul-Führerscheins“.

zum



Unsere Kindertagesstätte ist ein vielfältiger Ort fröhlichen Kinderlebens.

Sie ist ein:

## 8.1 Ort christlicher Gemeinschaft

Unsere Evangelische Kindertagesstätte ist ein Ort, an dem sich christliche Gemeinschaft in der Gemeinde verwirklicht. Im Kontakt mit unserer Kirchengemeinde lernen die Kinder die Kindertagesstätte als ein Teil des gemeindlichen Lebens kennen.

Kinder und Erzieherinnen finden eigene Gestaltungsmöglichkeiten von Gottesdiensten, Andachten und Festen und erleben sich aktiv in der Gemeinschaft. Zu diesem Netz gehören vielfältige kirchliche Angebote, wie z.B. das Feiern des Erntedankfestes und der Martinstag. Hier haben die Kinder und ihre Familien die Chance andere Menschen aus der Gemeinde kennen zu lernen und zu erfahren, dass jeder Mensch anders ist und trotzdem gleichwichtig und wichtig.

Wir geben den Kindern Raum und ermutigen sie, eigene religiöse Erfahrungen zu machen. Im Umgang miteinander dürfen unsere Kinder Vertrauen und Geborgenheit spüren und werden in ihrer einzigartigen Persönlichkeit angenommen.

Mit ihren Gefühlen wie Wut, Trauer, Freude, Angst und Ärger werden sie ernst genommen und von uns achtsam begleitet.



## 8.2 Ort der Ermutigung

Wir sind ein familienergänzender Ort, der die Eltern bei der Betreuung, Bildung und Versorgung ihrer Kinder unterstützt und begleitet. Durch diese Vielfalt entsteht ein harmonisches, fröhliches und aktives Miteinander in einer Gemeinschaft, in der wir voneinander und miteinander lernen.

Die Kinder dürfen in unserer Kindertagesstätte ihre sozialen Kompetenzen erkennen, erleben und ermutigt werden, zu sagen „Hilf mir, es selbst zu tun.“

Wir möchten den Kindern die Gelegenheit zur selbständigen Bewegung, zum individuellen Spielen und zur Selbstinitiative geben. Für uns Pädagogen heißt das, wir lassen das Kind gewähren, auch wenn es Zeit braucht. Diese Möglichkeit bietet uns die Bewegungspädagogik nach Emmi Pikler und Elfriede Hengstenberg.

*„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt ...“*

(Emmi Pikler)



Ziel dieser Pädagogik ist das



eigenständige Erproben und Experimentieren der Kinder – auf Brettern, Leitern, Stangen, Hockern usw.

Diese Geräte laden die Kinder ein zum Kriechen, Krabbeln, Klettern, Hangeln, Balancieren, Rutschen, Springen ... Jedes Kind erkundet diese Geräte in seinem eigenen Tempo. es legt selbst seine Grenzen fest und entwickelt dabei ein großes Selbstbewusstsein.

## 8.3 Ort der Lebenslust

Unsere Evangelische Kindertagesstätte gibt den Kindern Freiräume, hier unbeschwert sein zu dürfen. Sie äußern ihre Wünsche, Ideen und Bedürfnisse und diese können in Absprache mit anderen Kindern und Erwachsenen umgesetzt werden.

Ort der Lebenslust heißt bei uns:

- dass Eltern und Kinder in Kontakt kommen, sich austauschen und voneinander und miteinander lernen dürfen
- dass sich Kinder anfreunden, miteinander spielen, Freude zeigen und sich in ihrer Individualität wahrnehmen und respektieren
- sich auf dem Spielplatz zu bewegen und auszuleben
- die Natur in ihrer wechselnden Jahreszeit zu fühlen, zu sehen, zu schmecken und zu hören
- kirchliche Feste und Feiern wie z.B. Geburtstage vorzubereiten und in der Gemeinschaft zu feiern



## 8.4 Ort des Staunens

Unsere Kinder wollen die Welt ergünden und selbst entdecken. Sie lernen die Natur als Schöpfung zu achten und staunen über Vorgänge in ihr. Wir geben ihnen Zeit und bieten Materialien zum Forschen und Experimentieren an. Wir sind offen für die Sichtweisen der Kinder und gleichzeitig neugierig, mit ihnen die Welt zu entdecken.



## 8.5 Ort der Bildung

Bildung bedeutet für uns lebenslanges Lernen. Bildung befähigt Kinder, jetzige und zukünftige Lebenssituationen aktiv selbst zu gestalten.

Wir verstehen uns als Lernort, an dem die Kinder Anregungen finden, sich mit dem Weltwissen von Menschen und Dingen, mit Natur und Technik, Kunst und Kultur auseinander zu setzen.

Handlungsgrundlage ist hierfür die *Bildungskonzeption M-V* (BiKo).

Folgende Bildungs- und Erziehungsbereiche werden setzen wir in unserer pädagogischen Arbeit um:

### 1. Alltagsintegrierte Sprachbildung und Kommunikation

- Gemeinsames Singen im Singkreis
- Morgenkreis in den Gruppen zur Begrüßung und für Gesprächsrunden zu Themen, die die Kinder bewegen
- Regenbogenstunde
- das Spiel (Rollenspiel, Regelspiele, Bauspiel etc.), in denen die Kinder Gehörtes und Erlebtes umsetzen und verarbeiten
- Bilderbuchbetrachtungen
- Betrachtung und Beschreibung von Fotos, Dias etc.
- Lieder, Gedichte, Reime (z.B. Tischgebet)



# KONZEPTION der Evangelischen Kindertagesstätte „Regenbogen“

## 2. Personale und sozial-emotionale Entwicklung, Werteorientierung und Religiosität, kultursensitive Kompetenzen



- Das Kirchenjahr bewusst und schöpferisch erleben - Kennenlernen von biblischen Geschichten, bei denen ein Bezug zum Leben der Kinder sichtbar wird
- Gemeinschaft leben, ein Miteinander
- Gespräche über Gefühle, d.h. auch mal Wut/Zorn und Trauer zulassen können; sich gegenseitig trösten; Kinder erfahren, Verständnis dafür zu haben
- gemeinsames Vorbereiten und Durchführen von Festen und Feiern
- Kennenlernen anderer Religionen und Familientraditionen

## 3. Musik, ästhetische Bildung und bildnerisches Gestalten



- Kennenlernen von Liedern, Musikstücken, Tänzen und Musikinstrumenten
- Bildnerisch-praktische Tätigkeit, um eigene Gefühle und Stimmungen zum Ausdruck zu bringen
- Ausprobieren verschiedener gestalterischer Techniken
- gemeinsames Gestalten der Gruppenräume und der Garderoben- und Flurbereiche

## 4. Körper, Bewegung, Gesundheit und Prävention

- Schulung körperlicher und motorischer Fähigkeiten (im Alltag)
- wöchentliche Sportangeboten
- Entdecken der Funktion des eigenen Körpers
- Spielen à la Pikler/Hengstenberg (Möglichkeiten und Grenzen der eigenen körperlichen Fähigkeiten spüren)
- Erlernen von grundsätzlichen Bewegungsfertigkeiten u.a. (das Laufen, das Springen, das Fangen, das Rollen, das Gleiten usw.)
- Körperhygiene: Händewaschen, Haare kämmen, tägliches Zähneputzen



- Täglicher Aufenthalt an der frischen Luft – wettergerechte Kleidung



## 5. Elementares mathematisches Denken, Welterkundung sowie technische und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen

- Erkennen, beschreiben und unterscheiden verschiedener geometrischer Objekte

- Erfassen von Lagebeziehungen
- Mengen bilden und vergleichen
- Zahlen (z.B. Zählen, Mengen vergleichen etc.)
- Uhrenverständnis (grobe Zeiterfassung)
- Bekanntmachen der Kinder mit ihrer Umgebung, den Reichtümern und Schönheiten der Natur (z.B. Gärtnern)
- Kennenlernen von Gesetzmäßigkeiten (Experimentieren)



## 6. Medien und digitale Bildung

- Besuch der Kinderbibliothek
- Bekanntmachen der Kinder mit den unterschiedlichen Medien, wie TV, Hörspiel, Bücher, Fotos oder Videos etc.
- Digitale Medien als Wissensvermittler nutzen (z.B. Pflanzen bestimmen)
- Experimente mit Bild und Ton (Kinder filmen sich selbst beim Spielen o.ä.)
- Gesprächskreise mit den Kindern zum richtigen Umgang mit Medien
- Elternabende, auch um auf die Gefahren hinzuweisen
- In naher Zukunft Arbeit mit der digitalen Kita-Anwendung „Kitalino“ (e-Portfolio, digital gestützte Entwicklungsbeobachtung, digitale Kommunikation mit Eltern)



## 7. Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

- Erlernen und Erleben des sparsamen Umgangs mit Wasser, z.B. beim Zähneputzen, Gießen mit Regenwasser
- Umweltfreundlicher Umgang mit Materialien, z.B. Papier
- Keine PET-Flaschen, sondern Wasser-Glasflaschen
- Vermeidung von Verpackungsmaterial beim Einkauf

## 8.6 Ort des Entdeckens biblischer Schätze

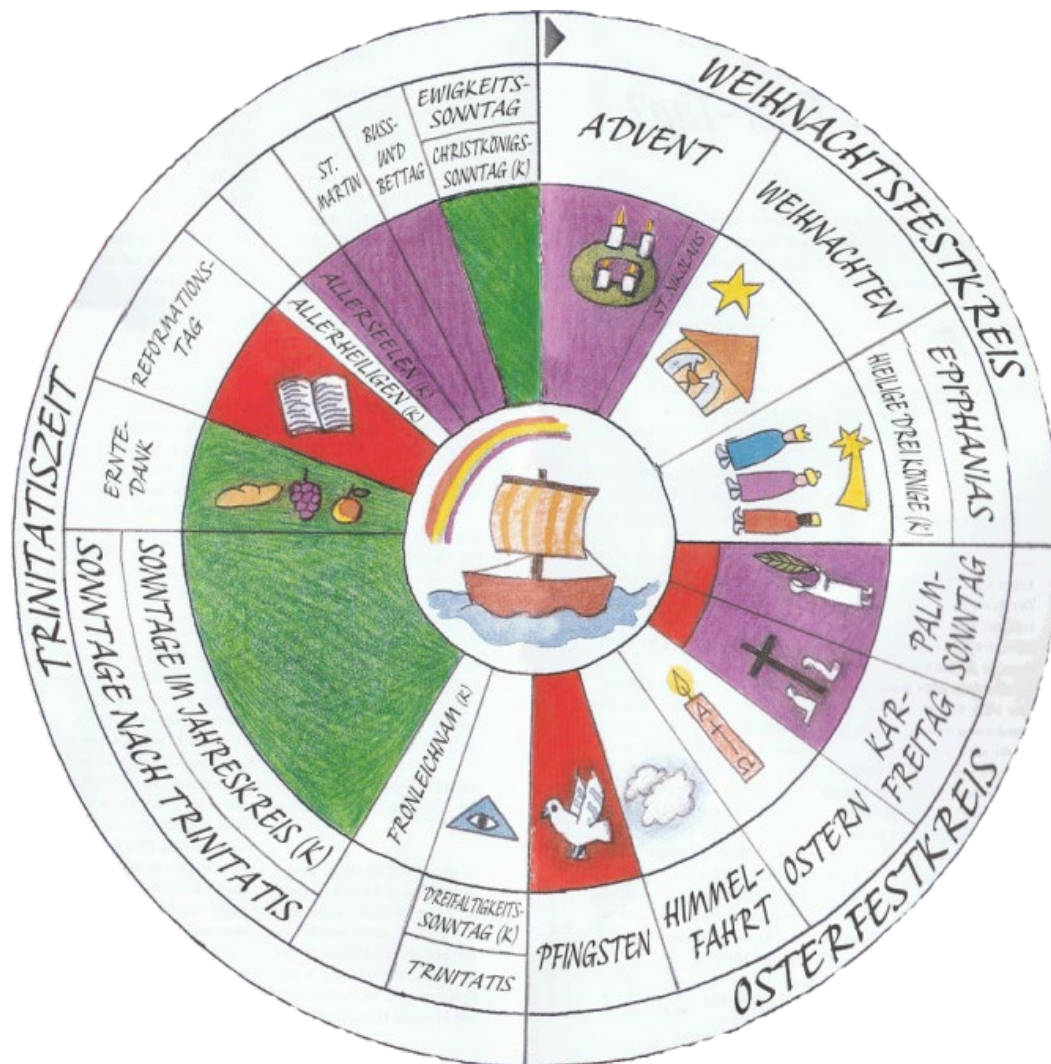
Unsere Kinder werden im Laufe der Kindergartenzeit mit vielfältigen biblischen Inhalten bekannt gemacht. Sie hören biblische Geschichten, spielen diese nach, hören und lernen christliche Lieder, Gedichte und Tischgebete.

Dadurch werden die Kinder mit christlichen Werten vertraut gemacht wie z.B. im Miteinander, im aufeinander Achten und im untereinander Teilen.

Das Erleben des Kirchenjahres mit seinen Festen und Feiern, wie z.B. die Adventszeit und die Osterzeit haben einen festen ritualisierten Platz in unserer Einrichtung.

Gemeinsam mit unserer Pastorin der Kirchengemeinde gestalten wir monatlich eine „Regenbogenstunde“ mit allen Kindern. Kinder und Erwachsene sprechen, spielen, singen miteinander und entdecken die Schätze der Bibel.

Unsere Kinder erhalten die Möglichkeit Zugang zum eigenen Glauben zu bekommen, setzen sich mit ihm auseinander und erfahren Gottes Nähe in der lebendigen Gemeinschaft.



## 9. Übergänge gestalten

Übergänge zwischen der Familie und uns als Bildungseinrichtung sind für alle Beteiligten von besonderer und wichtiger Bedeutung. Durch eine erfolgreiche Übergangsbewältigung eröffnet sich die Chance für die Kinder, mehr Sicherheit im Leben zu bekommen und eigene Lebens- und Bezugsräume zu erweitern. Aus diesem Grund ist es uns wichtig bei diesem Übergangsprozess mit den Eltern in den regelmäßigen, offenen und partnerschaftlichen Dialog zu gehen.

### Übergang von der Familie in die Krippe/Kindergartengruppe

Der Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte ist für alle Beteiligten eine besondere und emotionale Situation. Im Erstgespräch mit der Leiterin werden die Eltern umfassend über die Gegebenheiten der Einrichtung informiert. Um eine sichere und gesunde Aufnahme des

Kindes in die Einrichtung zu gewährleisten, werden die Eltern über das Infektionsschutzgesetz belehrt und der vollständige Masernschutz sowie die Vollständigkeit der U-Untersuchungen des Kindes wird überprüft. Die Bezugserzieherin bietet den Eltern ein zusätzliches Gespräch an, um ihnen einen genaueren Einblick in das Gruppenleben zu geben und um sich selbst über individuelle Bedürfnisse sowie Vorlieben und Abneigungen des Kindes zu informieren. Der Übergang wird gemeinsam mit den Eltern gestaltet. Die Eingewöhnung verläuft in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungs-Modell und umfasst im Regelfall ca. 10 Tage. Individuelle Abweichungen sind hierbei unerlässlich. Um gemeinsam mit den Eltern über das Gelingen der Eingewöhnung zu reflektieren, findet ca. 3 Monate nach Aufnahme des Kindes ein erstes Entwicklungsgespräch statt.

### **Übergang von der Krippe in den Kindergarten (innerhalb der Einrichtung)**

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten gestaltet sich in der Regel problemlos. Vor dem Wechsel erhalten die Familien einen kurzen Begrüßungsbrief der neuen Gruppenfachkraft. Hier erfahren die Eltern, in welche Gruppe ihr Kind kommt und wer die neue Bezugsperson wird. In unserer Einrichtung haben die Kinder den Vorteil, dass wir in den Randzeiten gruppenübergreifend arbeiten, d.h. die jeweiligen Mitarbeiter der Kita sind den Kindern nicht ganz „fremd“. Die Umgewöhnung beginnt mit einer Einladung zum Spielen in der neuen Gruppe. Diese Kontaktzeiten werden dann nach und nach erweitert. Das erleichtert dem Kind die Umgewöhnung. Es ist uns auch sehr wichtig, dass die bisherige Bezugsperson und die neue Erzieherin sich im Vorfeld über die individuellen Bedürfnisse des Kindes austauschen, um ihr Handeln aufeinander abzustimmen.

### **Übergänge von der Kindertagesstätte in die Schule/Hort**

Der Übergang von der Kindertagesstätte in die Schule wird durch eine gute Zusammenarbeit mit der Grundschule gestaltet. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den Lehrkräften und den Erzieherinnen statt. Die Schulanfänger besuchen im letzten Kindergartenjahr die Schule und nehmen an einer „Probestunde“ teil. Die Begleitung dieses Prozesses wird durch verschiedene Rituale und Aktivitäten unterstützt. Gemeinsame Aktionen, wie z.B. das Faschingsfest, erleichtern den Kindern den Übergang, da sie sich bereits im Vorfeld mit dem neuen Umfeld (Gebäude, Lehrer etc.) vertraut machen.

Tradition in unserer Einrichtung ist der Einschulungsgottesdienst in der Kirche Rechlin-Nord mit einem kleinen Fest zur Verabschiedung der Vorschulkinder in die Schule.

Seit 2011 gibt es einen Kooperationsvertrag mit der Grundschule und dem Hort „Rechliner Schlawiner“ in Rechlin.

## 10. Beobachtung und Dokumentation

Regelmäßige Beobachtungen und Dokumentationen finden in der Arbeit mit unseren Kindern statt. Um die Entwicklung der Kinder zu dokumentieren, nutzen wir die Beobachtungsbögen von Ulrike und Franz Petermann. Die Ergebnisse unserer Beobachtungen werden im „Portfolio“ der Kinder anschaulich gemacht. Gemeinsam mit den Kindern gestalten wir ihren persönlichen Portfolio-Ordner mit Fotos, selbst entworfenen Kunstwerken, Liedern und Gedichten aus dem Kita-Alltag.

Seit Januar 2022 führt eine pädagogische Fachkraft zudem regelmäßige Beobachtungen im Rahmen des Dortmunder Entwicklungsscreenings (DESK) durch. Das Beobachtungsverfahren bietet die Möglichkeit der fortlaufenden Bildungsbeobachtung und -dokumentation. Darüber hinaus können durch das Screening spezifische Förderbedarfe eines Kindes erhoben und somit frühzeitig erkannt werden.

## 11. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft









Die Kooperation zwischen Eltern und pädagogischer Fachkraft folgt einem gemeinsamen Ziel, optimale Bedingungen für die Förderung jedes einzelnen Kindes zu gestalten. Das Gelingen und die Qualität einer Bildungs- und Erziehungsarbeit sind an vielfältige Bedingungen gebunden.

Offenheit für die Situation des Anderen und Offenheit für neue Wege und Ideen, Wertschätzung, ein aktives aufeinander Zugehen und der respektvolle Umgang sind für uns primäre Voraussetzungen, um eine wertvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft miteinander zu gestalten. Der Informationsaustausch und die wechselseitige Unterstützung und Ergänzung bei der Entwicklung des Kindes bieten den Eltern die Möglichkeit der Stärkung ihrer Elternkompetenz. Wir geben Eltern die Möglichkeit an unserem pädagogischen Alltag nach Wunsch und Absprache teilzunehmen.






# KONZEPTION der Evangelischen Kindertagesstätte „Regenbogen“

---

Um eine gelungene Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zu ermöglichen, bieten wir folgendes an:

-  Mindestens jährliche Entwicklungsgespräche
-  Tür- und Angelgespräche
-  jährlich zwei Elternabende
-  Familienaktivitäten
-  Beratungsgespräche bzw. Vermittlung von Hilfsangeboten
-  Tag der Offenen Tür
-  Themengespräche
-  Mitwirkung im Elternrat

Der **Elternrat** wird jährlich gewählt. Er besteht aus einem Elternvertreter pro Gruppe. Zu den Aufgaben des Elternrates gehören:

-  Beratung und Unterstützung der Eltern und des Teams
-  Mitwirkung bei Festen, Feiern und Ausflügen
-  Mitgestaltung des Umfeldes der Einrichtung
-  Interessenvertretung der Kinder und Eltern
-  Vermittler zwischen Eltern und Fachkräften sein

## *Individuelle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft*

Gegenseitiges Kennenlernen und die Vorstellung der Räumlichkeiten sind Inhalte des ersten Kontaktes mit den Familien. Das darauffolgende Gespräch mit den Eltern zur Aufnahme des Kindes erfolgt mit der Einrichtungsleitung. In dem Aufnahmegespräch erfolgt die Erfassung der Kindsdaten bezüglich der Gesundheitsvorsorge gem. KiföG M-V., d.h. die Dokumentation des Impfstatus, der Nachweis der gesetzlich vorgeschriebenen

Masernschutzimpfung sowie die Vorlage eines ärztlichen Attests für den Besuch einer Kita. Diese Nachweise sind Voraussetzung für den Abschluss eines Betreuungsvertrages.

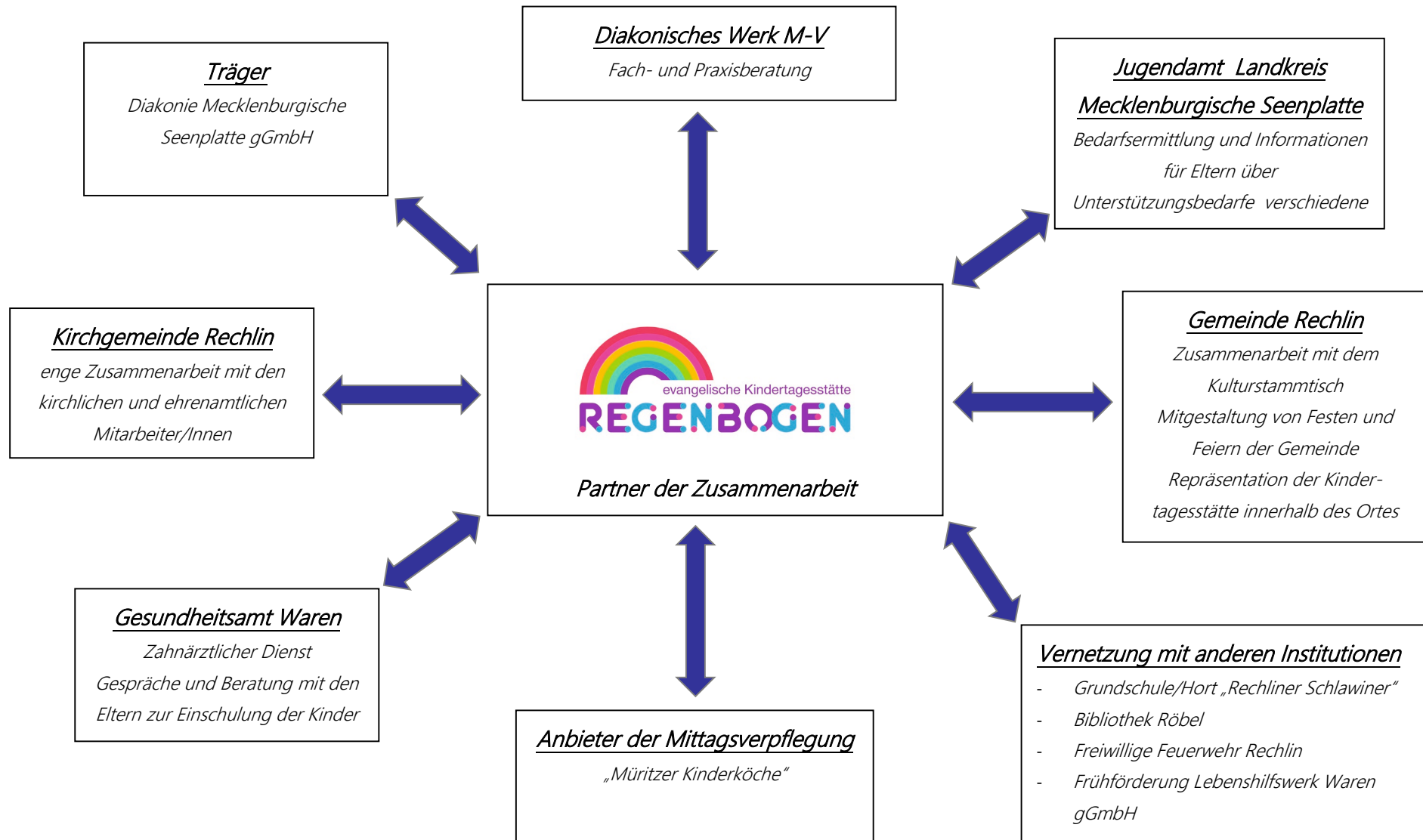
Jedem Kind steht eine individuelle Eingewöhnungsphase in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell zu. Kurz vor der Eingewöhnung findet das Erstgespräch der Bezugserzieherin mit den Eltern statt. Dieses Gespräch ist die Grundlage für die weitere vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Familie. Hier findet ein intensiver Austausch über

Familiengewohnheiten und Besonderheiten des Kindes statt. So ist die zukünftige Erzieherin individuell auf das Kind vorbereitet.

### 12. Zusammenarbeit mit anderen Partnern

Unsere Einrichtung nimmt aktiv am Gemeindeleben des Ortes Rechlin teil. Es ist uns wichtig, ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Auf öffentlichen Festen (z.B. Müritzfest), durch Berichterstattungen in den Medien, z.B. der „Rechliner Zeitung“, durch Auftritte in anderen sozialen Einrichtungen (z.B. Senioren-Tagespflege) unseres Ortes sind stets präsent. In unserer Öffentlichkeitsarbeit werden wir durch viele Partner unterstützt.

# KONZEPTION der Ev. Kindertagesstätte „Regenbogen“



## 13. Gesundheitsförderung

Die Gesundheitsvorsorge gem. KiföG M-V beginnt in unserer Einrichtung mit dem Aufnahmegespräch. Die Personensorgeberechtigten legen ein ärztliches Attest über die Unbedenklichkeit des Kita-Besuchs des Kindes vor sowie die Nachweise über erfolgte Impfungen. Die Masernimpfung ist hier gesetzlich vorgeschrieben.

In unserer Kita erfolgt die tägliche Zahnhygiene nach dem Mittagessen ab dem 2. Lebensjahr. Des Weiteren arbeiten wir bzgl. der Einhaltung des Infektionsschutzgesetzes und der zahnärztlichen Untersuchung sowie Prophylaxe der Kinder eng mit dem Gesundheitsdienst des LK zusammen.

Um die Bewegung der Kinder zu fördern, findet einmal pro Woche ein gezieltes Angebot pro Gruppe statt. Allen Kindern der Einrichtung stehen die Pikler/Hengstenberg-Materialien für die regelmäßige Bewegung zur Verfügung. Der tägliche Aufenthalt im Freien an der frischen Luft dient ebenfalls der Bewegungsförderung der Kinder.

Zur Ernährungsbildung der Kinder gehört in erster Linie auch eine ausgewogene und gesunde Ernährung. Unsere Mahlzeiten werden täglich frisch zubereitet. Den Kindern werden täglich frisches Obst und Gemüse gereicht. Gelegentlich erfolgt die gemeinsame Zubereitung der Mahlzeiten. Die Kinder lernen hierbei Lebensmittel kennen und die Unterscheidung zwischen gesunder und ungesunder Kost. Unsere Kita hat sich an dem Gesundheitsprogramm „JolinchenKids“ – Fit und gesund in der Kita beteiligt.

Im Hinblick auf die Alltagshygiene werden alle Mitarbeiter/-innen jährlich belehrt. Der Hygieneplan der Einrichtung wird regelmäßig durch die Einrichtungsleitung aktualisiert.

## 14. Kinderschutz

Das Wohl der Kinder steht in unserer pädagogischen Arbeit an oberster Stelle. Gibt es Anzeichen von Kindeswohlgefährdung, gibt uns das im Qualitätsmanagement verankerte Kinderschutz-Konzept Sicherheit in einem transparenten und professionellen Umgang mit dieser sensiblen Thematik. Alle Mitarbeitenden sind mit den §§ 8a und 72a SGBVIII vertraut. Es



gibt eine Vereinbarung mit dem Landkreis zur Wahrnehmung des Schutzauftrages gemäß §8a, Absatz 2 SGB VIII. Darüber hinaus wirkt unser Träger aktiv in den Netzwerken Kinderschutz und frühe Hilfen mit. Die Sicherung des Kindeswohls kann nur auf der Basis eines kooperativen Zusammenwirkens zwischen Jugendamt und Träger gelingen. Die dafür notwendige Grundlage ist diese Vereinbarung.

Im Rahmen der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft beraten wir die Eltern bei Auffälligkeiten im Umgang mit ihren Kindern und geben Hinweise zum aktuellen Stand der Entwicklung im kognitiven und sozial/emotionalen Bereich.

Um bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung sicher und kompetent handeln zu können, liegt in der Einrichtung ein verbindlicher Handlungsleitfaden für alle Mitarbeiter/-innen vor. Des Weiteren erhalten wir Unterstützung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft.

Einmal im Jahr findet zu diesem Thema eine entsprechende Schulung bzw. Auffrischung im Team statt.

Kinderschutz spiegelt sich auch in baulichen Gegebenheiten unseres Gebäudes wieder. So schützt ein Tor mit Dreipunktgriff am Grundstückseingang sowie ein Türsummer bzw. eine Klingel am Hauseingang, vor dem schwellenlosen Zugang Dritter. Außerdem verhindern diese Maßnahmen, dass Kinder die Einrichtung unbemerkt verlassen können. Die Steckdosen der Einrichtung sind mit einer Kindersicherung versehen. Das Einklemmen an Türen ist durch installierten Klemmschutz verhindert. Medikamente, Reinigungsmittel oder andere Gefahrenquellen werden verschlossen bzw. geschützt vor dem Zugang von Kindern, gelagert. Die Gestaltung des Dienstplans ist so ausgerichtet, dass alle Kinder zu jederzeit schlüsselgerecht betreut und beaufsichtigt werden. Während des Mittagsschlafs werden die Kinder durch eine Schlafwache beaufsichtigt.

Mitarbeitende legen alle fünf Jahre ein aktuelles erweitertes Führungszeugnis vor.

In unserem einrichtungsbezogenen Gewaltschutzkonzept haben wir unsere grundlegende Haltung zu einem professionellen Umgang mit dem Thema Schutz vor Gewalt auf unterschiedlichen Ebenen beschrieben. Präventive und interventive Maßnahmen und Verfahrensabläufe sind darin ausgeführt und mit Dokumentationsbögen hinterlegt. Das genaue Verfahren zum Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII, das Vorgehen bei Grenzüberschreitung durch Mitarbeitende und auch ein Sexualpädagogisches Konzept sind wesentliche Bestandteile unseres Gewaltschutzkonzepts.